



Bericht zur Begegnungsfahrt der Klasse 12 ZM der Heinrich-Kleyer-Schule nach Bordeaux



Gefördert durch das deutsch-französische Jugendwerk und das Land Hessen

OFAJ
DFJW



Inhaltsverzeichnis

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	3
ZIELORT.....	3
ZEITRAUM	3
TRÄGER	3
TITEL DER BEGEGNUNG.....	3
DFJW-AKTENZEICHEN.....	3
TEILNEHMER	3
LEITUNGSTEAM.....	4
SCHWERPUNKTE DER BEGEGNUNG	4
HEIMATSCHULE	4
PARTNERSCHULE.....	4
SPRACHLICHE VERSTÄNDIGUNG	5
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT.....	5
PROGRAMMPUNKTE DER BEGEGNUNGSFAHRT	6
ÜBERSICHT	6
ANREISE	7
ANKUNFT UND ERSTER KONTAKT MIT DER STADT	7
BEGRÜßUNG UND SCHULFÜHRUNG IM LYCÉE TRÉGEY	8
BESUCH DES AÉROCAMPUS MIT FÜHRUNG	8
DISKUSSIONSRUNDE MIT EINER POLITIKERIN DES EUROPAPARLAMENTS.....	9
BESUCH VON LES HANGARS UND U-BOOT-HAFEN.....	11
CAP SCIENCE.....	11
STADTFÜHRUNG.....	13
AUSFLUG ZUR DUNE DU PILAT	14
ABSCHLUSSABEND.....	15
RÜCKREISE.....	16
TREFFEN MIT DEN KOLLEGEN – AUSTAUSCH UND WEITERENTWICKLUNG DES PROJEKTS	17
PÄDAGOGISCHE AUSWERTUNG	18
RAHMENBEDINGUNGEN.....	18
GRUPPENDYNAMISCHE PROZESSE.....	19
AUSWERTUNG DER ZIELE DER FAHRT	19
AUSWERTUNG AUS SCHÜLERSICHT	21
MAßNAHMEN ZUR SICHERUNG DER PÄDAGOGISCHEN QUALITÄT.....	22



Allgemeine Informationen

Zielort

Bordeaux - Frankreich

Zeitraum

04. Mai 2017 – 09. Mai 2017

Träger

Heinrich-Kleyer-Schule
Frankfurt am Main - Hessen

Titel der Begegnung

Vertiefung der Partnerschaft

DFJW-Aktenzeichen

2017-2830-1

Teilnehmer

Die Teilnehmer sind die Schüler (alle männlich) der Klasse 12ZM. Sie absolvieren gerade die Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker in verschiedenen Unternehmen. Aktuell sind sie im dritten Ausbildungsjahr. Ein Schüler dieser Klasse konnte leider nicht teilnehmen, da der Zeitraum der Fahrt mit dem Termin einer Operation kollidierte.

Nr.	Name	Betrieb	Beruf	Geburtsdatum	m/w
1	Bischoff, Julius	Michel Präzision GmbH	Zerspanungsmechaniker	28.05.1998	m
2	Bümlein, Christian	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	21.01.1998	m
3	Deniz, Murat	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	29.05.1998	m
4	Goroll, Krzysztof	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	21.03.1998	m
5	Pennios, Konstantinos	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	05.02.1997	m
6	Scherer, Jan	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	22.10.1996	m
7	Sendal, Burak	Samson AG	Zerspanungsmechaniker	25.10.1995	m



Leitungsteam

Das Leitungsteam besteht aus Frau Eißler, der Fachbereichsleiterin und Herrn Winker, dem Klassenlehrer. Beide arbeiten seit mehreren Jahren mit den Schülern dieser Klasse und waren auch im letzten Jahr auf der ersten Begegnungsfahrt dabei. Seitdem besteht immer wieder Kontakt mit den Kolleg*innen der Partnerschule.

Nr.	Name	Beruf/Funktion	Geburtsdatum	m/w
1	Eißler, Susanne	Berufsschullehrerin und Leitung des Fachbereichs Industrie-/Zerspanungsmechanik	26.03.1977	w
2	Winker, Matthias	Berufsschullehrer im Lernfeld und Klassenleitung der 12 ZM	12.09.1974	m

Schwerpunkte der Begegnung

Diese Fahrt nach Bordeaux ist der zweite Besuch bei der Partnerschule, dem Lycée Trégey, mit einer Schülergruppe der Heinrich-Kleyer-Schule. Nachdem wir den Besuch im vergangenen Jahr dazu genutzt hatten die Partnerschule kennenzulernen ging es nun um den Ausbau und die Vertiefung der Partnerschaft.

Für die Schüler steht die Fahrt unter dem Thema des interkulturellen Lernens. Neben einer allgemeinen Horizonterweiterung wird die Kompetenzentwicklung in den Bereichen Mitbestimmung, Selbstorganisation im unbekanntem Umfeld sowie der Austausch im Allgemeinen und über berufliche Inhalte in einer Fremdsprache gefördert.

Der Schwerpunkt für die Lehrkräfte ist die Intensivierung des Austauschs der beteiligten Kolleg*innen, gemeinsame unterrichtliche Tätigkeit, Kennenlernen der Schule und des Schulumfelds.

Heimatschule

Heinrich-Kleyer-Schule
Kühhornshofweg 27
D - 60320 Frankfurt am Main

Partnerschule

Lycée Trégey – Rive de Garonne
24, rue de Trégey
F - 33015 Bordeaux



Sprachliche Verständigung

Die Kommunikation unter den deutschen und französischen Schülern fand vor allem auf Englisch statt. Beide Schülergruppen haben/hatten Englischunterricht in der allgemeinbildenden und in der beruflichen Schule. Einige Betriebe bieten zusätzlich Englischunterricht an. Außerdem konnten die Schüler auf Sprachkenntnisse aus ihrem familiären Hintergrund (polnisch, griechisch, türkisch) zurückgreifen. Und schließlich bediente man sich auch nonverbaler sowie technischer Kommunikation (z.B. Zeichnungen).

Eine Sprachanimation fand nicht statt.

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Jahr konnte leider keine Klasse des Lycée Trégey nach Frankfurt reisen. Dennoch fand ein Austausch zwischen Auszubildenden der Zerspanungsmechanik und französischen Schülerinnen und Schülern statt. Eine Schülergruppe vom Aérocampus (Partnerschule des Lycée Trégey) verband ihren Aufenthalt (13.-20. März) im Rhein-Main-Gebiet mit mehrfachen Besuchen an der Heinrich-Kleyer-Schule. Es fand auch eine gemeinsame Betriebsbesichtigung bei der Samson AG statt. Sie wurde von den Schülern der Klasse 11ZM vorbereitet und in englischer Sprache durchgeführt. Hierzu wurde ein Artikel auf der Homepage der Heinrich-Kleyer-Schule veröffentlicht¹. Die Klasse 11ZM wird im nächsten Jahr am Austausch teilnehmen.

Auf der Homepage des Lycée Trégey ist bereits ein Text mit dem Titel „Trégey fête l'Europe!“ zu unserem aktuellen Besuch veröffentlicht². Des Weiteren wird ebenfalls ein Bericht dieser Fahrt nach Bordeaux auf der Homepage des Fachbereichs zu finden sein³.

Das Begegnungsprojekt zwischen Auszubildenden der ZM-Klassen und Schülern des Lycée Trégey ist im Schulprogramm der Heinrich-Kleyer-Schule verankert⁴ und wird mit der Onlinestellung der neuesten Version veröffentlicht.

Auf schulischen Veranstaltungen, wie Gesamtkonferenz, Elternabend und weiteren Informationsveranstaltungen wird auf diese Partnerschaft hingewiesen.

¹<https://www.heinrich-kleyer-schule.de/bildungsgaenge/berufsschule-zerspanungsmechaniker> (in Bearbeitung)

² <http://www.tregey.net> (26.05.2017)

³ <https://www.heinrich-kleyer-schule.de/bildungsgaenge/berufsschule-zerspanungsmechaniker> (in Bearbeitung)

⁴ <https://www.heinrich-kleyer-schule.de/ueberblick/schulprogramm> (in Bearbeitung)



Programmpunkte der Begegnungsfahrt

Übersicht

Donnerstag, 04.05.2017	Anreise und erste Stadterkundung
Freitag, 05.05.2017	Besuch des Lycée Trégey, des Aérocampus und politische Runde mit einer Abgeordneten des Europaparlaments
Samstag, 06.05.2017	Besuch des Hafengebiets mit Les Hangars, Cap Science und U-Boothafen
Sonntag, 07.05.2017	Stadtbesichtigung
Montag, 08.05.2017	Ausflug nach Arcachon und zur Dune du Pilat
Dienstag, 09.05.2017	Rückreise

Im Folgenden werden die einzelnen Programmpunkte vorgestellt.



Anreise

Die Gruppe der Heinrich-Kleyer-Schule trifft sich um 8:30 Uhr am Info-Point des Hauptbahnhofs in Frankfurt am Main.

Um 8:56 Uhr startet die Fahrt mit dem ICE nach Paris-Gare de l'Est, wo wir wegen technischen Problemen mit einer halben Stunde Verspätung ankommen. Von dort aus geht es mit der Metro Linie 4 weiter in Richtung Paris-Montparnasse. Die Zufahrt zum Bahnhof ist wegen Bauarbeiten gesperrt, so steigen wir eine Station früher aus und gehen das letzte Stück zu Fuß. Gerade noch rechtzeitig kommen wir am Bahnhof Montparnasse an, um den TGV um 14:23 Uhr nach Bordeaux zu erreichen.



Ankunft und erster Kontakt mit der Stadt

In Bordeaux kommen wir um 17:39 Uhr am Gare St. Jean bei strahlendem Sonnenschein an. Mme Cazenave, die Kollegin vom Lycée Trégey, holt uns am Bahnhof ab. Dann folgt der erste Kontakt mit dem regionalen Nahverkehrssystem. Jeder Schüler bekommt eine Wochen-Fahrkarte und die Fahrt mit der Tram zur Unterkunft beginnt. Dort checken wir ein und starten eine Stunde später in die Innenstadt. Gemeinsam gehen wir über die Rue Sainte-Catherine zum Place de la Victoire.

Viele Cafés, Bars, Kebab- und Soba-Stände sind geöffnet, die Verpflegung fällt daher leicht und im Laufe des Abends entsteht ein erster Eindruck der Stadt.





Begrüßung und Schulführung im Lycée Trégey

Am Freitag fahren wir nach dem Frühstück mit der Tram zum Lycée Trégey. Dort werden wir von Schülerinnen einer Klasse der Hotelleriebranche freundlich begrüßt und mit Informationen über Bordeaux versorgt. Wir treffen Mme Cazenave wieder und auch die stellvertretende Schulleiterin Mme Vilar sowie Mme Amiel die wir bereits vom Besuch im vergangenen Jahr kennen. Nach der Begrüßung stoßen Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen Elektrotechnik und Metalltechnik hinzu, die eine Führung durch die Schule organisiert haben. Während der Führung treffen wir auch M. Sambuca, den Metalltechnik-Kollegen. Gemeinsam geht es dann zum Mittagessen in die Schulkantine. Bei entspannter Atmosphäre tauschen sich die Schüler über die Unterschiede im Alltag aus. So ist die französische Schulkantine wohl besser als die der Heinrich-Kleyer-Schule. Das vollschulische System wird mit dem dualen verglichen und für die französischen Schüler ist die Tatsache, dass die Azubis bereits einen Vertrag mit einem Unternehmen haben und Geld verdienen faszinierend.





Besuch des Aérocampus mit Führung

Für den nächsten Programmpunkt müssen wir in das 10 km südlich von Bordeaux liegende Latresne. Dort befindet sich der Aérocampus. Mit Privatfahrzeugen werden wir von Mme Cazenave und zwei Kolleginnen dorthin gefahren.



Am Aérocampus werden wir von den Schülerinnen und Schülern begrüßt, die einige Wochen zuvor in Frankfurt waren. Neben M. Chaboche, den die Gruppe bereits vom Besuch kennt ist auch der Techniklehrer, M. Gac dabei. Der Kontakt ist schnell wieder aufgebaut. Es schließt sich eine Führung über das Gelände und durch die Einrichtungen des Aérocampus an. Die französischen Schüler/innen haben sich die einzelnen Stationen aufgeteilt und erklären jeweils auf Deutsch, was dort gemacht wird. Hier schließt sich ein Kreis, die Schülerinnen und Schüler kennen voneinander nun die Theorie- und Praxislernorte. Der Technikaspekt ist hierbei ein Element, das die Interaktion wesentlich vereinfacht. Spätestens, als sich das erste Hangartor öffnet und die Azubis kurz darauf in einen Helikopter einsteigen dürfen ist das Eis gebrochen.





Diskussionsrunde mit einer Politikerin des Europaparlaments

Nach dem Besuch des Aérocampus bringen uns die Kolleg*innen wieder ans Lycée Trégey zurück, wo der nächste Programmpunkt stattfindet. Mme Virginie Rozière, eine Abgeordnete des Europaparlaments kommt aus Toulouse direkt zu uns, um über die aktuelle Europapolitik zu sprechen. Die Schulleitung des Lycée Trégey und auch Vertreter des Aérocampus haben sich eingefunden. Mme Ladiges-Evans, die Beauftragte für die Bildungskooperation Deutsch des Goethe-Instituts von Bordeaux ist ebenfalls eingeladen und übernimmt die Übersetzung.

Zum Auftakt der Veranstaltung wird ein Film gezeigt, eine Produktion der beiden französischen Schulen, in dem es um europäische Klischees geht.

Für die Diskussionsrunde wurden Statements vorbereitet auf die Mme Rozière nun antwortet. Es geht um die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den Mitgliedsstaaten, um die Kontakte einzelner Staaten innerhalb der EU. Hier vor allem um Frankreich und Deutschland, aber auch um weltweite Beziehungen z.B. nach Großbritannien und die USA. Und es werden Fragen gestellt:

Wer regiert Europa, wer trifft die Entscheidungen?

Wieso gibt es keinen europäischen Pass?

...





Besuch von Les Hangars und U-Boot-Hafen

Die wirtschaftliche Bedeutung von Bordeaux basiert auf dem Hafen, der schon seit der Antike den Handel an diesem Marktplatz möglich macht und die Stadt zum Atlantik hin öffnet. Aus dem Mittelalter stammt die Zollstation mit Lagerhäusern im heutigen Bereich der Börse. Moderner muten die Lagerhallen von Les Hangars an, die heutzutage Outlet-Stores beherbergen.

Während des Besuchs von Les Hangars ist die Brücke Pont Jacques Chaban-Delmas ständig präsent. Sie stellt eine technische Meisterleistung dar. Um den Zugang für Hochseeschiffe zur Stadt zu ermöglichen wird der mittlere Teil der Brücke (2.400 t) auf einer Länge von 106 m waagrecht nach oben gezogen.



Von der Pont Jacques Chaban-Delmas starten wir zu einem Spaziergang durch den Hafen zum Bassin à flot N° 2, wo sich der U-Boot-Hafen aus dem 2. Weltkrieg befindet. Das gesamte Viertel befindet sich in einer Umbruchsituation. Überall wird abgerissen, neu gebaut, durch Tram-Linie und Museen aufgewertet.



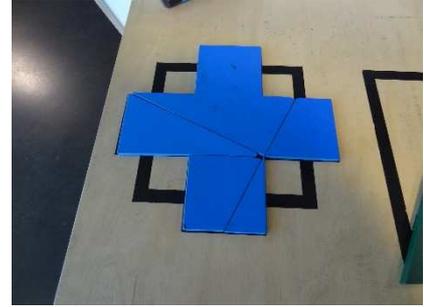


Cap Science

Das Cap Science ist ein Wissenschaftsmuseum zum Mitmachen.

Ein Ausstellungsbereich beschäftigte sich mit Mathematik. Hier gibt es knifflige Rätsel. Die Herausforderung besteht dabei jedoch darin, zunächst einmal herauszufinden was eigentlich gemacht werden soll. Nachdem diese Hürde genommen ist stellt sich der Erfolg in der Regel schnell ein.

In einem weiteren Bereich gibt es Spiele zum Testen der Konzentration, die im Rahmen eines wissenschaftlichen Projekts mit der Universität Bordeaux entwickelt wurden. Die Spiele sind durchaus anspruchsvoll, z.B. kam bei einem Spiel in jedem Level eine Aufgabe, wie einfache Rechenaufgaben, Ping Pong, einen Ball in Schwebel halten und auf Farbsignale reagieren, hinzu.





Stadtführung

Am Sonntag steht eine Stadtführung auf dem Plan, allerdings wird diese Stadtführung von unseren Schülern selbst geplant, gestaltet und durchgeführt. An jeder Station gibt es einen kleinen Vortrag zur jeweiligen Sehenswürdigkeit. Als Hilfsmittel stehen ein Reiseführer, Stadtpläne und das Internet zur Verfügung.

Wir beginnen an der Kathedrale St André. Nach einer Runde durch die Kirche und der Betrachtung des prunkvollen gotischen Königstores geht es weiter zu einer eher weltlichen Sehenswürdigkeit, dem Marché des Capucins, einer Markthalle, in dem allerlei regionale Spezialitäten angeboten werden. Vom Marché des Capucins kann man den Glockenturm von St-Michel bereits sehen. Das ist unsere nächste Station, die wir nach kurzem Fußweg erreichen. Neben der Kirche gibt es hier auch auf dem rund um den Glockenturm stattfindenden Flohmarkt einiges zu sehen. Danach führt uns der Weg weiter zu Grosse Cloche, einem Stadttor, das seinen Namen von der fast 8 Tonnen schweren Stadtglocke hat, die z.B. zu Beginn der Weinlese geläutet wird. Von hier laufen wir durch die Gassen der alten Speicherstadt zur Börse, wo wir am Mirroir d'Eau die Mittagspause mit erfrischenden Wasserspielen verbinden. Anschließend spazieren wir am Ufer der Gironde entlang bis zu den Esplanades des Girondins, einer 12 Hektar großen Freifläche. Hier stand früher eine Festung, aktuell gibt es einen Antikmarkt. Mit dieser Station ist die Stadtführung abgeschlossen und die Gruppe wendet sich typischen Wochenendbeschäftigungen zu, flanierend auf der Rue St-Catharine, in Cafés und Bars sitzen sowie Shopping.





Ausflug zur Dune du Pilat

Am Feiertag ist der schönste Tag des Aufenthalts. So haben wir wie sicherlich auch viele andere einen Ausflug zur größten Wanderdüne Europas geplant. Um die Dune du Pilat zu erreichen fahren wir zunächst mit dem Zug nach Arcachon. Von dort geht es mit dem Bus weiter bis zur Düne. Während es im Zug noch recht leer war ist der Bus nun ziemlich voll, was ja durchaus für das Ziel spricht.

Es schließt sich ein kurzer Fußweg an, der in einer Treppe mündet, die bis kurz vor den Dünenkamm auf 109 Metern reicht. Der Ausblick ist umwerfend und die Menge an Sand, Schätzungen des örtlichen Na-



tur-
schutzver-
eins belaufen
sich auf ca. 60 Millio-
nen Kubikmeter, beein-
druckend.





Die Düne ist ca. 3 km lang und 500 m breit. Auf der Lee-Seite „frisst“ sie den angrenzenden Kiefernbestand, entlang des Fußes ragen Baumskelette aus dem Sand. Auf der Luv-Seite, zum Atlantik hin, sieht man, es ist gerade Ebbe, die vorgelagerten Sandbänke, die sich weit in den Ozean hinein als seichte Stellen und flache Inseln zeigen. Der Platz lädt ein, um einfach die Aussicht zu genießen, den Blick schweifen zu lassen und zur Ruhe zu kommen. Auf dem Rückweg wird die Gruppe für kurze Zeit um ein Mitglied erweitert. Nachdem dem kleinen Hund das Eis geschmeckt hat verliert sich seine Spur. Auf dem Rückweg bietet der Bus eine Möglichkeit zum Ausruhen. Wir haben einen kurzen Aufenthalt in Archachon und fahren dann nach Bordeaux zurück, erschöpft, aber um zahlreiche Eindrücke reicher.





Abschlussabend

Am letzten Abend treffen wir uns zu einem gemeinsamen Abendessen. Auch Mme Cazenave ist mit dabei. Als Lokal haben wir das Bistro Regent gewählt. Nachdem die Bestellungen erledigt sind und alle mit Getränken versorgt wurden entwickelt sich in entspannter Atmosphäre schnell ein Gespräch, in dem die Auszubildenden von den Eindrücken der letzten Tage berichten. Der Ausflug zur Düne rangiert dabei überall auf den vordersten Plätzen. Auch wird schon vorsichtig bilanziert, über Programmpunkte, die unbedingt für folgende Gruppen beibehalten und solche, die verändert werden sollten.

Nach dem Dessert werden die Auszubildenden in den Abend entlassen.

Rückreise

Die Rückreise beginnt erst um 12:18 Uhr. Es bleibt noch genügend Zeit um kleine Souvenirs zu kaufen. Da wir nun über die Bauarbeiten am Pariser U-Bahn-Netz informiert sind können wir uns vorbereiten. So verläuft die Rückreise ohne besondere Vorkommnisse. Wir kommen mit einer kleinen Verspätung um kurz nach 21 Uhr in Frankfurt an. Einige der Azubis haben am nächsten Tag von ihren Chefs frei bekommen oder Urlaub genommen. Nur wenige müssen, wie auch die Lehrer am nächsten Tag wieder ganz normal zur Arbeit. Wir verabschieden uns, bis zum Freitag, dem nächsten Schultag.





Treffen mit den Kollegen – Austausch und Weiterentwicklung des Projekts

Am Samstagabend treffen wir uns im „Chez Alriq“ einer Guinguette am Ufer der Gironde mit den Kolleginnen und Kollegen beider besuchten Schulen. Es gibt live Musik und Tapas und viele Gespräche über Europa, Partnerschaftsprojekte und wie man diese gut gestalten kann, was wir noch konkret vorhaben und was schon gemacht wurde. Aber es geht auch um Schulpolitik in Frankreich und Deutschland.

Wir entwickeln unser Netzwerk in Bordeaux, lernen einige neue Kollegen*innen kennen und vertiefen die Kontakte zu den bekannten Kollegen/innen. Oder lernen die Kollegen unter ganz neuen Gesichtspunkten kennen. So gibt M. Meaux, einer der Schulinspektoren von Bordeaux, eine Flasche Champagner aus, als Dank dafür, dass wir vor einigen Wochen die Gruppe vom Aérocampus an der Heinrich-Kleyer-Schule aufgenommen haben und somit das Projekt für diese Schülergruppe gerettet haben. Wir waren uns bis zu diesem Moment nicht über die Tragweite dieser Aktion bewusst.

Dabei lernen wir auch, dass bei einer französischen Schulinspektion einzelne Lehrerinnen und Lehrer besucht werden, und dass jede Lehrkraft im Rhythmus von drei Jahren einen Besuch bekommt und bewertet werden.

Die Kollegen von Lycée Trégey, Mme Cazenave, Mme Amiel, M. Sambuca sind dabei und wir sprechen über den nächsten Besuch in Frankfurt. Vom Aérocampus haben M. Chaboché und M. Gac Mme Deborde, eine Deutschlehrerin, mitgebracht. Wir sprechen über weitere Besuche am Aérocampus mit zukünftigen Gruppen, weil das bisher auch immer ein Highlight war.

Neu im Team ist auch Mme Pruvost, die demnächst eine Stelle in Berlin für den dfjw antreten wird.





Pädagogische Auswertung

Rahmenbedingungen

- Schülerinteraktion

Die Begegnungsfahrt findet mit der Klasse 12 ZM statt. Diese Klasse hat einige Wochen zuvor die französische Gruppe des Aérocampus in Frankfurt an der Heinrich-Kleyer-Schule empfangen. Dieser direkte Bezug ließ die Kommunikation zwischen den Schülern schnell wieder in Gang kommen.

Leider konnte in diesem Schuljahr keine Gruppe des Lycée Trégey nach Frankfurt reisen.

- Duale Partner der Heinrich-Kleyer-Schule

Die Betriebe als duale Partner der Heinrich-Kleyer-Schule im Sektor Industrie positionierten sich weiterhin positiv zum Projekt. So organisieren die Betriebe zum Teil Sprachunterricht für Englisch und haben in diesem Fall auch die Schüler für die beiden Betriebs-tage, die im Zeitraum der Fahrt lagen, freigestellt.

- Reisettermin

Der Zeitraum der Fahrt muss neu überdacht werden. Durch den Feiertag (8. Mai) war keine Möglichkeit gegeben einen französischen Betrieb zu besichtigen. Dies hätte den Eindruck für die Auszubildenden sicherlich komplettiert. Der aktuelle Termin liegt sehr nahe am Prüfungstermin, wenn eine Ausbildungsverkürzung angestrebt wird. Dieser Aspekt war beim ersten Besuch nicht so zentral, da der Termin früher im Jahr lag und nur ein Auszubildender die Prüfung vorzog. Nun legten 5 Teilnehmer nur eine Woche nach der Fahrt ihre Theorieprüfungen erfolgreich ab.

Der spätere Reiseternin ermöglichte jedoch durch das deutlich bessere Wetter mehr Outdoor-Aktivitäten.

- Verkehrsmittel

Die Fahrten selbst zeigten, dass die Wahl der Bahn als Reisemittel sinnvoll ist, da eine deutlich höhere Bewegungsfreiheit gegeben ist als z. B. in einem Bus. Für den Wechsel der Züge im Raum Paris mit der Metro-Fahrt zwischen Gare de l'Est und Montparnasse sind 1 ½ Stunden als Mindestdauer stimmig. Zukünftig müssen in der Fahrtvorbereitung nach Baustellen und daraus resultierende Probleme gesucht und möglichen Umgehungs-routen geplant werden.

Die Wahl einer Wochenkarte für das örtliche Tram System erleichterte die Mobilität innerhalb der Stadt wesentlich und soll beibehalten werden.



- Unterkunft

Bei dieser Fahrt wurde eine neue Unterkunft ausprobiert. Das Aparthotel ist zwar etwas teurer, bietet aber mit der Möglichkeit selbst zu kochen. Dies ist ein großer Vorteil, da man so nicht mehr an feste Essenszeiten gebunden ist. Es ergibt sich ein Planungsfreiraum, bei dem z.B. je nach Wetter ganze Tage verschoben werden können.

Gruppendynamische Prozesse

Die Schülergruppe der Heinrich-Kleyer-Schule war von Anfang an sehr offen für neues und interessiert. Vereinfacht wurde der Kontakt zur französischen Kultur durch die sehr nette Begrüßung am Lycée Trégey, sowie durch die Schülergruppe des Aérocampus, zu der bereits Kontakt in Frankfurt aufgenommen wurde. Es ist ein wichtiges Ziel bei dieser Partnerschaft gegenseitige Besuche zu etablieren, sodass die Zwischenräume kürzer und die Kommunikation zwischen den Schülern leichter wird. Die Schülergruppe organisierte sich selbst sehr gut und fand sich in der unbekanntem Umgebung gut zurecht.

Auswertung der Ziele der Fahrt

Die Ziele der Fahrt wurden in Gesprächen, beim gemeinsamen Essen am letzten Abend, auf der Rückfahrt und abschließend im Unterricht ausgewertet.

- Die Schüler und Lehrer/innen kennen die Partnerschule.

Der Besuch am Lycée Trégey und der Besuch am Aérocampus gaben für die Schüler, wie auch für die Lehrkräfte einen Einblick in die Arbeit der französischen Berufsschulen.

- Die Schüler und Lehrer/innen kennen die Region.

Um die ganze Region um Bordeaux oder gar Aquitaine kennen zu lernen hat die Zeit leider nicht gereicht. Aber die Teilnehmer der Begegnungsfahrt konnten die regionalen Besonderheiten der (Innen-)Stadt von Bordeaux kennenlernen. Die Sehenswürdigkeiten wurden besucht und auch kulturelle Aspekte (Essen und Freizeitgestaltung) wahrgenommen. Der Ausflug zur Dune du Pilat war für alle Schüler und Lehrkräfte ein beeindruckendes Erlebnis und soll zu einem festen Element des Programms werden. Hiermit können auch ökologische Lernziele integriert werden.

- Die Schüler sprechen über Europapolitik.

Durch das gemeinsame Gespräch mit den französischen Schüler/innen und der Abgeordneten des Europaparlaments entwickelt sich ein Bild von Europa und auch Unterschiede zwischen der deutschen und französischen Sichtweise werden sichtbar. Einstimmigkeit



herrscht, wenn es um Klischees geht: Das sind alte, überholte Vorurteile, die in der aktuellen Zeit, die stark von interkulturellem Zusammenleben bereichert wird, keinen Bestand mehr haben sollten.

- Die Schüler kommunizieren in einer Fremdsprache.

Die Schüler sind tatsächlich auf den Gebrauch von Englisch als die verbindende Sprache angewiesen. Da es für beide Seiten eine Fremdsprache ist, findet die Kommunikation in angemessenem Tempo statt. Französische und deutsche Schüler erkennen so die Bedeutung von Sprachkenntnissen und schätzen die Angebote zum Englisch-Unterricht in Schule und Betrieb mehr.

- Alle Beteiligten erfahren eine Horizonterweiterung.

Die Teilnehmer kannten Auslandsaufenthalte bisher nur als Familienurlaube oder Klassenfahrten in der allgemeinbildenden Zubringerschule. Als Klassenfahrt mit der Berufsschulklasse wird es ein unvergessliches Highlight der Ausbildung bleiben. Auch die Beziehung zwischen Schülern und Lehrern hat sich durch die Fahrt verändert. Man konnte neue spannende Facetten am anderen finden.

- Klasseninteraktion

Wie bereits erwähnt gab es in diesem Jahr keine Fahrt vom Lycée Trégy zur Heinrich-Kleyer-Schule, was den Aufbau einer tieferen Beziehung zwischen den Schülern erschwerte. Aufgrund des Feiertags am Montag waren die Schüler des Aérocampus, zu denen eine Beziehung bestand zu ihren Familien abgereist und standen so nicht für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung.

- Praxisbezug/Betriebliches Umfeld

In diesem Jahr konnte leider keine Betriebsbesichtigung organisiert werden.

- Kompetenzentwicklung in den Bereichen Mitbestimmung und Selbstorganisation im unbekanntem Umfeld.

Die Auszubildenden sind im Bereich der Selbstorganisation gefordert. Deutlich wird diese Entwicklung am Sonntag, als die Gruppe selbstständig eine Stadtbesichtigung organisiert. Auch die alltäglichen Wege, Verbindungen mit der Tram werden von den Schülern organisiert. Durch den Aspekt der Selbstorganisation schwingt die Mitbestimmung stets mit. So wird gemeinschaftlich bestimmt, wann welche Ausflüge unternommen werden und es gibt auch ausreichend Freiräume zur individuellen Gestaltung.



Auswertung aus Schülersicht

Die Auswertung durch die Schüler fand im Unterricht des Klassenlehrers statt. Hier gingen die Schüler auf 4 Punkte ein und diskutierten diese. Insgesamt hat den Schülern die Fahrt Spaß gemacht, es war schön und entspannt. Diese Veranstaltung soll weiterhin und in etwa in dieser Form Bestandteil der Ausbildung bleiben. Die Schüler haben neben dieser Bilanzierung noch viele Eindrücke mitgenommen, was beim gemeinsamen anschauen der Bilder und aus den Erzählungen für den Kollegen, der nicht mitreisen konnte sehr deutlich herauskommt.

- Anreise/ Fahrt/ Abreise

Die Fahrt mit Bahn und Metro wurde im Allgemeinen als gut eingeschätzt. Der Transfer zwischen den Bahnhöfen in Paris war aufgrund der Problematik mit der Metro-Baustelle stressig. Die Zeit war gut bemessen, wenn man den reinen Transfer betrachtet, aber ein längerer Aufenthalt mit kurzem Besuch von Paris wäre willkommen gewesen. Beim Vergleich der Züge wird dem ICE ein Vorrang eingeräumt. Insgesamt gibt es am Transportmittel Bahn keine Einwände, dieses System soll beibehalten werden.

- Unterkunft

Die Unterkunft, vor allem das Zimmer mit Balkon wird als gut bewertet, ein Schüler wählte sogar das Adjektiv schön um die Unterkunft zu beschreiben. Die zentrumsnahe Lage war sehr praktisch und auch das Frühstück gut. Die Betten waren gemütlich, was eine gute Erholung gewährleistet und somit für eine Klassenfahrt sehr wichtig ist. Als Wunsch wurde geäußert die Küchen mit Backöfen auszustatten.

- Schulbesuch

Der Schulbesuch bzw. die beiden Schulbesuche waren allgemein gut, aber auch stressig, weil einfach alles an einem Tag stattfinden musste. Die Runde mit der Politikerin wurde als anstrengend eingeschätzt, was damit verbunden wurde, dass sie einfach sehr viel gesprochen hat und der Gesprächsverlauf dadurch sehr schwer nachvollzogen werden konnte. An dieser Stelle muss die Vorbereitung verbessert werden.

- Tagesablauf

Alle Schüler sagten, dass der Tagesablauf ein gutes Verhältnis zwischen Programm und Freizeit hatte. Nur die Zeit an der Düne hätte noch länger sein können.



Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität

- Die Begegnung ist ein fester Bestandteil der Ausbildung der Schüler/innen in ZM-Klassen an der Heinrich-Kleyer-Schule geworden. Regelmäßige Besuche sind geplant. Dies ist bereits im Schulprogramm verankert.
- Die Idee eines internationalen Projekts unter der Beteiligung aller Schüler auf beiden Seiten wird weiter verfolgt. Email und/oder Skype können genutzt werden, um den Kontakt zwischen den realen Treffen nicht abreißen zu lassen. Darüber hinaus bietet ein gemeinsames Projekt den Anlass zur Kommunikation über berufsfachliche Themen.
- Ein Netzwerk von Lehrer/innen, die am Austausch im Rahmen der Partnerschaft Aquitaine-Hessen in den Regionen Bordeaux und Frankfurt aktiv sind ist im Aufbau und entwickelt sich stetig.
- Der Umfang des Englisch-Unterrichts in den ZM Klassen soll erhöht werden. Aufgrund der aktuellen Mangelsituation ist es im Schuljahr leider nicht möglich die ZM-Klassen mit Englisch-Unterricht zu versorgen. Dieses Ziel wird aber weiterhin verfolgt.
- Über die Fahrt der ZM-Klasse wird bei passenden Gelegenheiten (Elternabend, Lernortkooperationstreffen, Informationsveranstaltungen, Gesamtkonferenz) und über die Schulhomepage informiert.